**Predigt am Michaelistag (29.9.2019)**

 **im Abendmahlsgottesdienst der Peterskirche zu Heidelberg**

 **über Lukas 10, 16-20**

 *Prof. Dr. Christian Möller*

*Jesus sandte seine Jünger aus und sagte zu ihnen:*

*„ Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat. Die Siebzig aber kamen zurück voll Freude und sprachen: Herr, auch die bösen Geister sind uns untertan in deinem Namen. Er aber sprach zu ihnen: Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz. Seht, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und Macht über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch schaden. Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“*

 „Wer euch hört, der hört mich“

Das ist doch merkwürdig, liebe Gemeinde, Jesus sendet seine 12 Jünger aus und zurück kommen 70 – nach neuerer Lesart sollen es gar 72 gewesen sein und nach allerneuster Lesart werden es noch viel mehr gewesen sein, denn es sind ja alle, die sich bis auf den heutigen Tag von IHM aussenden lassen. Ausgestattet und gesendet werdet Ihr mit SEINER Vollmacht: „Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.“ Das also ist die Verheißung, die auf der Sendung Jesu liegt: Wo sein Name bezeugt wird, da setzt er sich selbst aufs Spiel. Er ist selbst mit seiner Kraft dabei.

Er geht auch jetzt im Gottesdienst durch unsere Reihen. Er berührt den Einen von Euch in seiner gespannten Vorfreude auf das neue Semester, die andere in ihrer Ratlosigkeit, was denn aus ihr werden soll, den Dritten in seiner Neugier auf eine lang erwartete Begegnung und wieder andere von Euch in Eurer Furcht vor einem Leiden. In seinem Namen geschieht viel mehr, als wir ahnen. Deshalb sieh dich vor, dass du jetzt nicht mit geheimer Verachtung zuhörst oder mit routinierter Langeweile alles Gehörte abschüttelst. Du schüttelst in Wahrheit IHN ab, der dir heute einen Engel mit auf deinen Weg geben will. Sei gespannt, wohin der dich führen will. Vielleicht führt er dich, wohin du nicht willst, wo es aber besser für dich wäre, wenn du diesen Weg gingest.

Die 70 oder auch 72 oder noch mehr, die von Jesus ausgesandt waren und nun zu ihm zurückkehren, berichten von erstaunlichen Dingen, die sie in der Verkündigung Jesu erfuhren: „Herr, selbst die bösen Geister sind uns untertan in deinem Namen“. Man hört den berechtigten Stolz, der aus ihren Worten spricht, etwa so: „Wie wir da in ein Haus kamen, in dem keiner mehr mit dem anderen sprach, und dann deinen Namen als eine Macht der Liebe, der Güte und des Friedens auf sie legten, da mussten die bösen Geister aus dem Hause weichen. Ein gütiges Wort gab wieder das andere, sogar ein Lächeln ging über die Gesichter. Am Ende begann sogar ein Kind zu singen. Ja, Herr, die bösen Geister sind uns untertan in deinem Namen. Wir spüren, wie von deinem Namen Macht ausgeht, wie die bösen Geister weichen müssen und sich die Worte in ein Singen verwandeln: „Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muss auch ihr Betrüben lauter Freude sein“.

 „Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen“

Merkwürdig, dass es von diesem Freudenmeister nun heißt: „Er sprach aber zu ihnen: Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz.“ Da haben ihm die Jünger gerade ihre Freude darüber kundgetan, dass ihnen die bösen Geister untertan sind, wenn sie SEINEN Namen geltend machen. Und nun kommt er mit dem Satan, der wie ein Blitz vom Himmel fällt. Den habe er gesehen! Was für eine Vision!

Welchen Satan hat er gesehen? Es ist der Satan, der Hiob vor Gott verklagt und ihn als Opfer der Versuchung erbittet. Es ist aber auch der Satan, der Jesus selbst versucht und ihm die Herrschaft über alle Reiche der Welt verspricht, wenn er niederfällt und ihn anbetet, während Jesus ihm vollmächtig zuruft: „Satan, weiche von mir!“ Es ist der Satan, der uns alle bei Gott verklagen will, damit er endgültige Macht über uns gewinne und uns am Ende zum Opfer haben kann. Doch eben diesen Satan sieht Jesus wie einen Blitz vom Himmel fallen. Nun ist der Himmel kein Ort mehr satanischer Anklage des Menschen vor Gott ist, sondern ein Ort der Gnade und der Vergebung.

Lasst mich dasselbe noch einmal in der Sprache des letzten Buches der Bibel sagen, dem Buch der Offenbarung, aus deren 12. Kapitel wir vorhin die Epistel hörten:

*„Und es entbrannte ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Und der Drache kämpfte mit seinen Engeln, aber sie siegten nicht und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden.“*

Diese beiden Verse vom Sieg Michaels und seiner Engel über den Drachen waren für unsere Väter und Mütter im Glauben so wichtig, dass sie im Kirchenjahr ein Michaelsfest festsetzten, und zwar genau zu der Jahreszeit des Herbstes, wenn es in den Lüften stürmt und in der Höhe tobt und die Kinder ihre Drachen fliegen lassen. In dieser Zeit denken wir daran, ja wir feiern es, dass es einen Raum über uns und für uns gibt, an dem das Böse ein für allemal besiegt ist, einen Raum, wo nur Gott allein regiert. Und diesen Raum nennt die Bibel „Himmel“. Wo Gott allein mit seiner Gnade und seiner Vergebung regiert, da ist der Himmel.

Im Mittelalter gab es Kinderwallfahrten zum Mont St.Michel, dem Berg des Heiligen Michael, in der Normandie, weil die Kinder dort von der Kraft der jesuanischen Verheißung berührt werden wollten: *„Seht zu, dass ihr nicht einen von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel“*(Mt 18, 10f.) Die „Kleinen“- das sind nicht nur die Kinder, sondern alle, die sich in dieser Welt klein, gering, verachtet, verfolgt oder einfach überflüssig vorkommen. Ihr aber, liebe Gemeinde, verachtet sie ja nicht! Denn: „Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel“ Und dieses Angesicht strahlt Gnade und Frieden, Schutz und Behütung aus. Auch Ihr werdet dieses strahlende Antlitz Gottes heute zu sehen bekommen, wenn der aaronitische Segen zum Schluss des Gottesdienstes auf euch gelegt wird.

Wie lebenswichtig so ein Wissen um den Himmel sein kann, an dem Gott allein zu unseren Gunsten das Regiment führt, ging mir an den letzten Worten von Karl Barth auf, dem großen Theologen aus Basel, der am 10. 12. 1968 starb. Am Abend zuvor hatte er noch einmal mit seinem Freund Eduard Thurneysen telefoniert und beide waren sich einig darin, wie dunkel es gegenwärtig in der Welt aussähe. Aber dann schloss Barth das Telefonat mit den Worten:

„Ja, die Welt ist dunkel. Nur ja die Ohren nie hängen lassen! Nie! Denn es wird regiert, nicht nur in Moskau oder in Washington oder in Peking, aber ganz von oben, vom Himmel her. Gott sitzt im Regimente. Darum fürchte ich mich nicht. Bleiben wir doch zuversichtlich auch in dunkelsten Augenblicken! Lassen wir die Hoffnung nicht sinken, die Hoffnung für alle Menschen, für die ganze Völkerwelt! Gott läßt uns nicht fallen, keinen einzigen von uns und uns alle miteinander nicht. Es wird regiert.“ (Ch. Tietz, Karl Barth. Ein Leben im Widerspruch, München 218, 414).

 „Eure Namen sind im Himmel geschrieben“

Liebe Gemeinde, eigentlich könnte ich hier meine Predigt zum Michaelsfest mit einem „Amen!“ beschließen, wenn nicht Jesus im Evangelium des Sonntags uns noch ein Wort mit auf den Weg gegeben hätte, das für uns noch viel tröstlicher, noch viel persönlicher, noch viel ermutigender werden kann als das von Karl Barth. Es lautet in seinem ganzen Zusammenhang so:

*„Seht, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und Macht über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch schaden. Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“*

Jesus knüpft an die Vollmacht an, die er seinen Jüngern für ihre Nachfolge gegeben hat. Es ist eine Macht über alle Gewalt des Feindes; selbst Schlangen oder Skorpione können ihnen nichts anhaben. Selbst Krankheit oder Alter können dir nichts anhaben. Das ist schon eine große Macht, die uns zugesprochen wird. Wohl dem, der von dieser Vollmacht Gebrauch macht! Doch Jesus überbietet diese Vollmacht noch, wenn er sagt: „Freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch aber, dass Eure Namen im Himmel geschrieben sind.“

Will sagen: Freut euch nicht über das, was ihr könnt; freut euch aber über das, was für euch geschehen und euch geschenkt ist: dass Eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind.

Das ist ein einzigartiges Wort Jesu. Es findet sich sonst nirgendwo in der Bibel. Wir können es vergleichen mit einem Wort, das uns in der Taufe zugerufen wurde: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“ Dass du bei deinem Namen gerufen worden bist, das bedeutet viel. Noch mehr aber ist es, wenn dein Name durch Gott aufgeschrieben worden ist, wie einst das Gesetz auf dem Berg Sinai durch Gott für Israel aufgeschrieben, eingemeißelt wurde. Was in dieser Weise geschrieben ist, das ist für die Ewigkeit aufgeschrieben, und dann noch im Himmel, also dort, wo das Böse im Namen Gottes ein für allemal besiegt ist. Da ist dein Name ein für allemal aufgeschrieben worden. Mehr geht nicht! Das kann dich mit Hoffnung erfüllen, gerade dann, wenn du zuweilen verzagt bist und dich am liebsten durchstreichen möchtest. Gerade in diesen dunklen, undurchsichtigen Zeiten fängt dein Name – und das ist ja dein wahres Selbst!- im Himmel zu glänzen an, weil er dort in der Taufe für dich ein für allemal aufgeschrieben wurde.

Noch ein anderes Wort gehört hierher, das seit langem an der Spitze der beliebtesten Taufsprüche steht, welches Eltern für ihr Kind wählen: „Er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“ Die Engel sind es ja, die die Reinheit deines Namens im Himmel bewahren, so dass er in dir immer wieder hell aufleuchtet und du deine Straße fröhlich ziehen kannst.

Ja, freut euch nicht über das, was ihr könnt. Freut euch vielmehr darüber: Michael und seine Engel streiten dafür, dass der Himmel Gottes frei bleibt von den alles verschlingenden Drachen der Angst und der Zerstörung und eure Namen dort im Himmel geschrieben bleiben. Das ist so, als wäre in eurer Taufe eine Tischkarte mit eurem Namen geschrieben worden, die am Tisch der himmlischen Mahlzeit Euch einen Platz freihält. Heute bekommt Ihr schon im Abendmahl eine Kostprobe von dieser himmlischen Mahlzeit: Christi Leib für dich gegeben, Christi Blut für Dich vergossen. Das stärke und bewahre dich im Glauben zum ewigen Leben. Amen!

**Fürbitten**

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, wir bitten Dich:

Sende Deine Engel in unser Leben, dass sie uns begleiten, schützen und bewahren, uns stärken und trösten: *Herr erbarme dich (singt Gemeinde)*

Den Reisenden, Herr, sende du einen Engel, der sie in der Fremde begleitet, sie die Schönheit der Welt sehen lässt, ihnen Erholung schenkt und sie sicher wieder nach Hause bringt: *Herr erbarme dich(…)*

Den verlassenen Kindern, Herr, sende du einen Engel, der sie umarmt und ihnen Vater und Mutter wird: *Herr erbarme dich(…)*

Den Einsamen, Herr, sende du einen Engel, der sie grüßt und sie besucht und ihnen Gemeinschaft bringt: *Herr erbarme dich*

Den Liebenden, Herr, sende du einen Engel, der sie vom Glück der Liebe lange zehren lässt und sie dich als Gott der Liebe entdecken lässt: *Herr erbarme dich*

Den Traurigen, Herr, sende Du einen Engel, der sie nicht in ihrer Trauer zerfließen lässt, sondern sie fest macht und aufrichtet an Dir, du Gott allen Trostes: *Herr erbarme dich*

Den Zerstreuten und Verlorenen, Herr, sende Du einen Engel, der sie sammelt auf einen Weg, auf dem sie das Leben und sich selbst wieder finden: *„Herr erbarme dich*.

Den Flüchtlingen und Asyl Suchenden, Herr, sende du einen Engel, der sie Schutz und Geborgenheit und Aufnahme finden lässt: *Herr erbarme dich*

Den Kranken, Herr, sende du einen Engel, der ihre Schmerzen teilt, sie verbindet und heilt mit einem Wort von dir, Herr, das ihre Seele wieder zum Leben bringt:*“Herr erbarme dich“*

Den Sterbenden, Herr, sende einen Engel, der ihnen die Pforten des Himmels aufschließt und sie Wohnung finden lässt bei dir: *„Herr erbarme dich“*